



Eichenrindentee als Hausmittel zur Prophylaxe des Absetzdurchfalls bei zwei unterschiedlichen Fütterungsstrategien für Bioferkel

W. Hagmüller¹, U. Minihuber¹

¹Agricultural Research and Education Centre (AREC) Raumberg-Gumpenstein, A-4600 Thalheim/Wels



Das Absetzen der Ferkel stellt den bedeutsamsten Einschnitt in der Jungendentwicklung dar. Der dabei auftretende Stress (Stallwechsel, Futterwechsel,...) führt häufig zu Durchfällen. Die Inhaltsstoffe der Eichenrinde (vorwiegend kondensierte Gerbstoffe) wirken am Darm adstringierend und können Durchfallerkrankungen positiv beeinflussen. Die Aufteilung der Tagesfütterration auf mehrere Gaben kann ein Überfressen der Tiere verhindern. Kleine Portionen werden im Magen besser gesäuert, sodass die pH-Barriere gegen Schadkeime aus dem Dickdarm aufrechterhalten werden kann, was wiederum Durchfällen vorbeugt. Eine Einschätzung der Wirksamkeit der Maßnahmen sollte durch den Versuch ermöglicht werden.



Material und Methoden

Die Untersuchung wurde am Institut für Biologische Landwirtschaft und Biodiversität der Nutztiere, Außenstelle Thalheim bei Wels durchgeführt. Es standen 148 Ferkel zur Verfügung, die in 4 Gruppen aufgeteilt wurden. Die Gruppen lauteten:

- rationiert ohne Tee (r/o)
- rationiert mit Tee (r/t)
- ad libitum ohne Tee (a/o)
- ad libitum mit Tee (a/t)



Die Zuteilung zu den vier Gruppen erfolgte durch ausgleichende Randomisierung nach den Parametern Gewicht, Geschlecht und Wurfzugehörigkeit. Die Tiere in den Gruppen a/t und r/t erhielten pro Tag ½ l Eichenrindentee, der mit einer Elektrolyttränke gemischt wurde. Der Tee wurde für insgesamt acht Tage verabreicht, wobei die erste Gabe am Tag des Absetzens erfolgte.

Die Gruppen r/t und r/o wurden in den ersten acht Tagen rationiert gefüttert. Dabei erfolgte die Futterzuteilung einer festgelegten Futterkurve. Die Tagesration wurde vom Fütterungscomputer auf fünf gleich große Portionen aufgeteilt und zwischen 06.00 Uhr und 19.00 Uhr vorgelegt. In der Woche nach dem Absetzen wurde an fünf Tagen (Mo – Fr) am Morgen die Kotkonsistenz der Tiere beurteilt. Als mögliche Ereignisse kamen 0 = geformter Kot, 1 = breiiger Kot und 2 = flüssiger Kot in Frage.

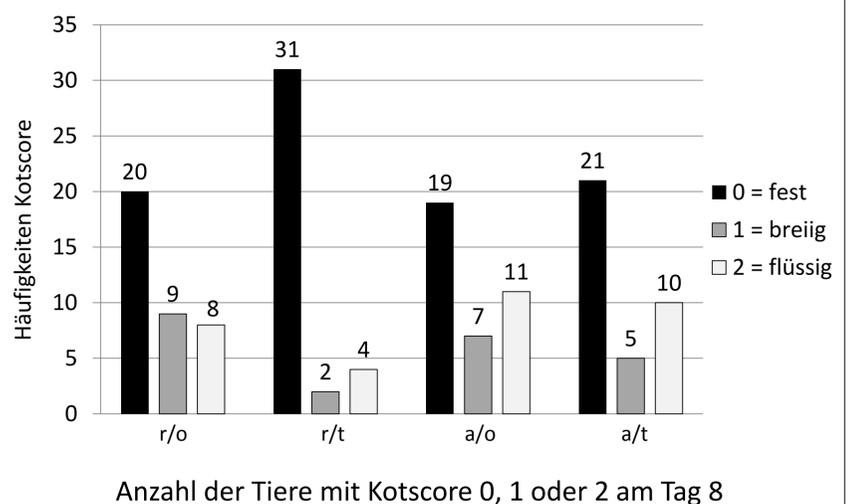


0 = geformter Kot 1 = breiiger Kot 2 = flüssiger Kot

Alle Tiere wurden am Absetztag und danach in wöchentlichen Abständen gewogen. Der Versuch endete nach 28 Tagen.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Die Lebendmasse der Ferkel unterschied sich nicht zwischen den Gruppen (p=0,869). Der Futteraufwand war in den rationierten Gruppen niedriger als in den ad libitum Gruppen. Die Gruppe r/t zeigte gegenüber der Gruppe a/o signifikant bessere Kotkonsistenz (p=0,025) am Tag 8. Weitere signifikante Gruppenunterschiede konnten nicht festgestellt werden.



Die vorgestellte Untersuchung zeigt, dass die beiden Einzelmaßnahmen für sich nicht den gleichen Effekt wie die Kombination beider Maßnahmen erzielen konnten. Sowohl beim Futteraufwand als auch beim Kotscore konnten zwischen den Gruppen r/t und a/o statistisch absicherbare Unterschiede festgestellt werden.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass alternative Vorbeuge- und Behandlungsmethoden das Potenzial haben, Durchfallerkrankungen positiv zu beeinflussen.

Eine Kombination mehrerer Maßnahmen kann deutlichere Ergebnisse erzielen als es Einzelmaßnahmen im Stande sind.

